

Erfahrungsbericht:

Wexford, Irland, PJ-Tertial April 2009 bis Juli 2009

Das Krankenhaus/ Irisches Gesundheitswesen

Mein Praktikumsort war das Wexford General Hospital, ein Ausbildungskrankenhaus einer Dubliner Universität und zuständig für die Versorgung der Patienten des County Wexford. In Wexford sind, neben einer großen Abteilung für Innere Medizin, in der ich untergebracht war, alle wichtigen medizinischen Fachbereiche vertreten, so dass interdisziplinär gearbeitet werden kann. Bis auf wenige spezielle Untersuchungen wie Herzkatheterdiagnostik und Magnetresonanztomographie findet die gesamte Diagnostik der Patienten im Hause statt.

Aufgrund dieser Struktur ist das Patienten-Spektrum sehr breit gefächert, was für Ausbildungszwecke großartig ist. Es findet neben Notfall-Medizin und normaler Stationsroutine auch eine ambulante Patientenversorgung statt. Beispielsweise werden Sprechstunden für Diabetes oder Demenz angeboten und Nachbetreuungen ehemaliger stationärer Patienten durchgeführt.

Von dieser Vielfalt profitierte ich ungemein, da mir ermöglicht wurde, in diesen vielen Bereichen zu hospitieren. Allerdings war hier unbedingt Eigeninitiative gefragt! Ich bin eigentlich nie von irgendjemandem abgewiesen worden, wenn ich etwas sehen oder machen wollte. Nur waren die Ärzte manchmal etwas unglücklich, wenn sie ihrer Ansicht nach nichts Interessantes zu zeigen hatten. Wenn man will kann man aber wirklich eine Menge sehen und auch selber machen.

Die Versorgung in irischen Krankenhäusern und die zugrunde liegenden medizinischen Leitlinien unterscheiden sich nach meinen Eindrücken nicht wesentlich voneinander.

In der Erhebung der Anamnese eines Patienten, dem Vorgehen bei einer klinischen Untersuchung und der Vorstellung von beidem vor dem Oberarzt oder dem Team gibt es einige Unterschiede. Ich denke, dass es nur von Vorteil ist, sowohl die deutsche, als auch die britisch/ irische Vorgehensweise kennen zu lernen, da sich beide ausgezeichnet ergänzen.

Nachteilig wäre lediglich zu erwähnen, dass der hygienische Standart etwas hinter dem deutschen zurücksteht und auch die Organisation an einigen Stellen ineffizienter erscheint. Um Längen besser scheint mir jedoch das Arbeitsklima und der freundliche Umgang mit den Patienten (und Studenten) zu sein.

Betreuung:

Meine Kommunikation mit dem Krankenhaus lief von Beginn an reibungslos über die Studentenkoordinatorin des Krankenhauses, Mary McDonald. Sie kümmerte sich vor Ort um die Unterschrift für dieses Stipendium, organisierte ein großartiges Bed & Breakfast für meine Zeit hier und war auch seit meiner Ankunft stets freundlich und hilfsbereit.

Anders als in den vorangegangenen Erfahrungen im Uniklinikum Magdeburg wurde mir für die Zeit hier außerdem ein fester Ansprechpartner zur Seite gestellt, Dr. Michael Reardon (Oberarzt). Von diesem wurde ich, wie überall sonst auch, sehr offen und herzlich in Empfang genommen. Er hat sich als ausgesprochen guter Lehrer erwiesen, der daran interessiert war, dass ich möglichst viele Erfahrungen sammeln konnte.

Ich war die einzige ausländische Studentin, es fand aber eine Ausbildung von irischen Medizinstudenten statt, so dass ich regelmäßig an Tutorien teilnehmen konnte. Ferner finden im Krankenhaus regelmäßig Röntgenbesprechungen und wöchentliche Fortbildungen statt.

Zusammenfassend bin ich von der Betreuung restlos begeistert. Während ich es aus deutschen Krankenhäusern gewohnt war, als PJ-Studentin für unliebsame und meist simple

Arbeiten eingeteilt zu sein, dabei keinerlei Supervision zu haben und im Prinzip nichts zu lernen, habe ich hier genau das Gegenteil erfahren.

Es herrscht ein freundliches und entspanntes Arbeitsklima, nicht nur interdisziplinär zwischen den Ärzten, sondern einschließlich aller anderen Mitarbeiter, wie Schwestern, Medizinisch technischen Angestellten, Ko-Therapeuten und nicht-medizinischem Personal. Jeder war bereit, Fragen zu beantworten, sich die Zeit zu nehmen, etwas zu demonstrieren oder einfach nur ein paar Worte zu wechseln.

Fazit:

Die Iren sind wirklich ein unglaublich gastfreundliches Volk. Außerdem liegt Wexford im 'sunny southeast' – der mildesten Region des Landes.

Ich habe nicht nur eine Menge gelernt, sondern auch eine unglaublich schöne Zeit gehabt, nette Menschen kennen gelernt und dieses wunderschöne Land bereisen können.

Ich kann das Wexford General Hospital nur unbedingt an Deutsche Studenten weiterempfehlen!